

Schmidthausen

Volkswirtschaftliche
Prozesse

Merkur 
Verlag Rinteln

Wirtschaftswissenschaftliche Bücherei für Schule und Praxis
Begründet von Handelsschul-Direktor Dipl.-Hdl. Friedrich Hutkap †

Verfasser:

Michael Schmidhausen, Oberstudienrat in Duisburg

Fast alle in diesem Buch erwähnten Hard- und Softwarebezeichnungen sind eingetragene Warenzeichen.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis zu § 60a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.

Coverbilder:

Kleines Bild Mitte: nopporn – www.colourbox.de

Kleines Bild unten: Pressmaster – www.colourbox.de

* * * * *

2. Auflage 2020

© 2019 by Merkur Verlag Rinteln

Gesamtherstellung:

Merkur Verlag Rinteln Hutkap GmbH & Co. KG, 31735 Rinteln

E-Mail: info@merkur-verlag.de

lehrer-service@merkur-verlag.de

Internet: www.merkur-verlag.de

Merkur-Nr. 1025-02-DS

Vorwort

Volkswirtschaftliche Prozesse sind in der Regel durch komplexe Strukturzusammenhänge gekennzeichnet. Das damit einhergehende Arbeiten in Modellen bringt ein vergleichsweise hohes Abstraktionsniveau mit sich. Im vorliegenden Arbeitsheft wird anhand alltagsnaher, praxis- und problemgerechter situativer Einstiege der Blick auf die gesamtwirtschaftlichen Voraussetzungen und die Konsequenzen einzelwirtschaftlicher Entscheidungen gelenkt.

Anhand von **24 Lernsituationen** können die Schülerinnen und Schüler die volkswirtschaftlichen Prozesse nachvollziehen und „erleben“. Die Lernsituationen sind didaktisch so angelegt, dass die Grundlagen des Handelns in einer Volkswirtschaft für die Schülerinnen und Schüler greifbar werden.

Das Arbeitsheft ist für alle Bildungsgänge geeignet, in denen die Grundlagen der Volkswirtschaftslehre unterrichtet werden (lehrplan- und schulformübergreifend). Zudem orientieren sich die Lernsituationen am Rahmenlehrplan für Industriekaufleute (Lernfeld 9).

Zur Erarbeitung der volkswirtschaftlichen Prozesse und Strukturen wird **anschauliches und praxisnahes Informationsmaterial** zur Verfügung gestellt, sodass außerhalb des Arbeitsheftes keine zusätzlichen Materialien erforderlich sind. Dabei bleibt den Lehrkräften genügend didaktischer Freiraum, Schwerpunkte zu setzen.

Die **methodisch vielseitigen Arbeitsaufträge** (z.B. Zuordnungsaufgaben, Lückentexte, Schaubilder, Text- und Grafikanalysen, Koordinatensysteme) führen zu einer Beleuchtung der gesamtwirtschaftlichen Aspekte aus unterschiedlichen Perspektiven. Auf diese Weise wird die individuelle Fähigkeit geschult, als mündiger Akteur das Wirtschaftsleben nachzuvollziehen und mitzugestalten.

Im Idealfall sollten die Lernsituationen Stück für Stück in der intendierten Reihenfolge durchgearbeitet werden. Jede Lernsituation „funktioniert“ jedoch in der Regel auch für sich genommen, sodass sie bei Bedarf auch punktuell eingesetzt werden können.

Die Entscheidung, ob die Lernsituationen in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit bearbeitet werden, ist jeder Lehrkraft selbst überlassen.

Duisburg, im Sommer 2020

Michael Schmidthausen

Inhalt

Grundlagen des Handelns in einer Volkswirtschaft

Lernsituation 01: Wirtschaftlich handeln	5
Lernsituation 02: Der Wirtschaftskreislauf	14
Lernsituation 03: Das Bruttoinlandsprodukt	21
Lernsituation 04: Kritische Betrachtung des Bruttoinlandsproduktes	30

Markt und Preismechanismus

Lernsituation 05: Die Nachfrage	36
Lernsituation 06: Das Angebot	40
Lernsituation 07: Der Gleichgewichtspreis.....	42
Lernsituation 08: Verlagerung von Nachfrage und Angebot	47
Lernsituation 09: Staatliche Eingriffe in den Preismechanismus I	51
Lernsituation 10: Staatliche Eingriffe in den Preismechanismus II	56
Lernsituation 11: Preiselastizität der Nachfrage	59
Lernsituation 12: Marktformen	65
Lernsituation 13: Wettbewerbspolitik	68

Stabilität des Preisniveaus

Lernsituation 14: Verbraucherpreisindex und Inflationsrate.....	77
Lernsituation 15: Inflationsursachen	81

Grundlagen der Wirtschaftspolitik

Lernsituation 16: Wirtschaftliche Schwankungen	87
Lernsituation 17: Wirtschaftspolitische Ziele	94
Lernsituation 18: Staatliche Wirtschaftspolitik.....	102
Lernsituation 19: Die geldpolitischen Instrumente der Europäischen Zentralbank ..	109

Internationale Handelsbeziehungen und Währungspolitik

Lernsituation 20: Außenhandel.....	119
Lernsituation 21: Zahlungsbilanzbuchungen	127
Lernsituation 22: Wechselkursschwankungen I.....	130
Lernsituation 23: Wechselkursschwankungen II.....	134
Lernsituation 24: Ursachen von Wechselkursschwankungen.....	141



Lernsituation:

Lena und Nico Borgers und ihr 3-jähriger Sohn Jan wohnen in Moers am Niederrhein.

Beide haben sich auf der Arbeit bei der BüroTec GmbH, einem mittelständischen Büromöbelunternehmen in Moers, kennengelernt.

Lena arbeitet dort als gelernte Industriekauffrau im Einkauf, während Nico als Kaufmann für Büromanagement im Bereich der Finanzbuchhaltung für die Lohn- und Gehaltsbuchungen zuständig ist. Ihre Gehälter entsprechen dem, was üblicherweise in der Büromöbelbranche bezahlt wird.

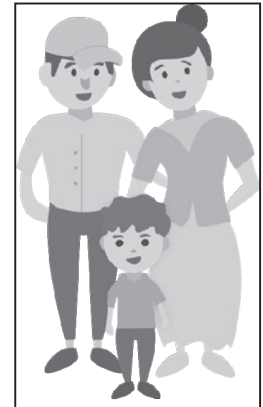
Vor einigen Jahren haben die beiden ein kleines Ladenlokal in der Düsseldorfer Innenstadt geerbt, das sie an den Buchladen Leselust vermietet haben.

Sämtliche Einkünfte von Lena und Nico müssen versteuert werden.

In der Zeit, in der Lena und Nico arbeiten, ist der 3-jährige Jan in der städtischen Kindertagesstätte Regenbogen untergebracht. Die monatlichen Gebühren überweisen Lena und Nico per Dauerauftrag an die Stadt Moers.

Um sich in einigen Jahren ein Eigenheim leisten zu können, haben die beiden mit ihrer Bank einen Sparvertrag abgeschlossen. Jeden Monat überweisen sie einen vierstelligen Betrag auf das entsprechende Konto.

Fast alles, was die Familie zum Leben braucht, kauft sie im nahe gelegenen Supermarkt und in den Geschäften der Moerser Innenstadt.

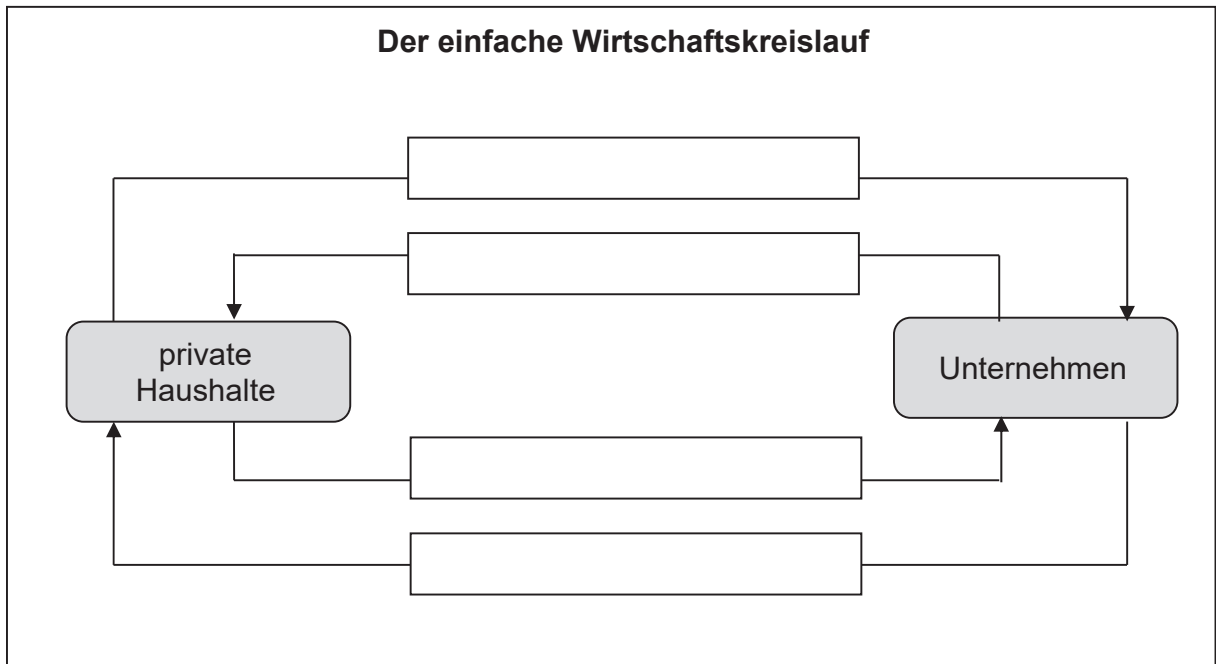


Arbeitsaufträge:

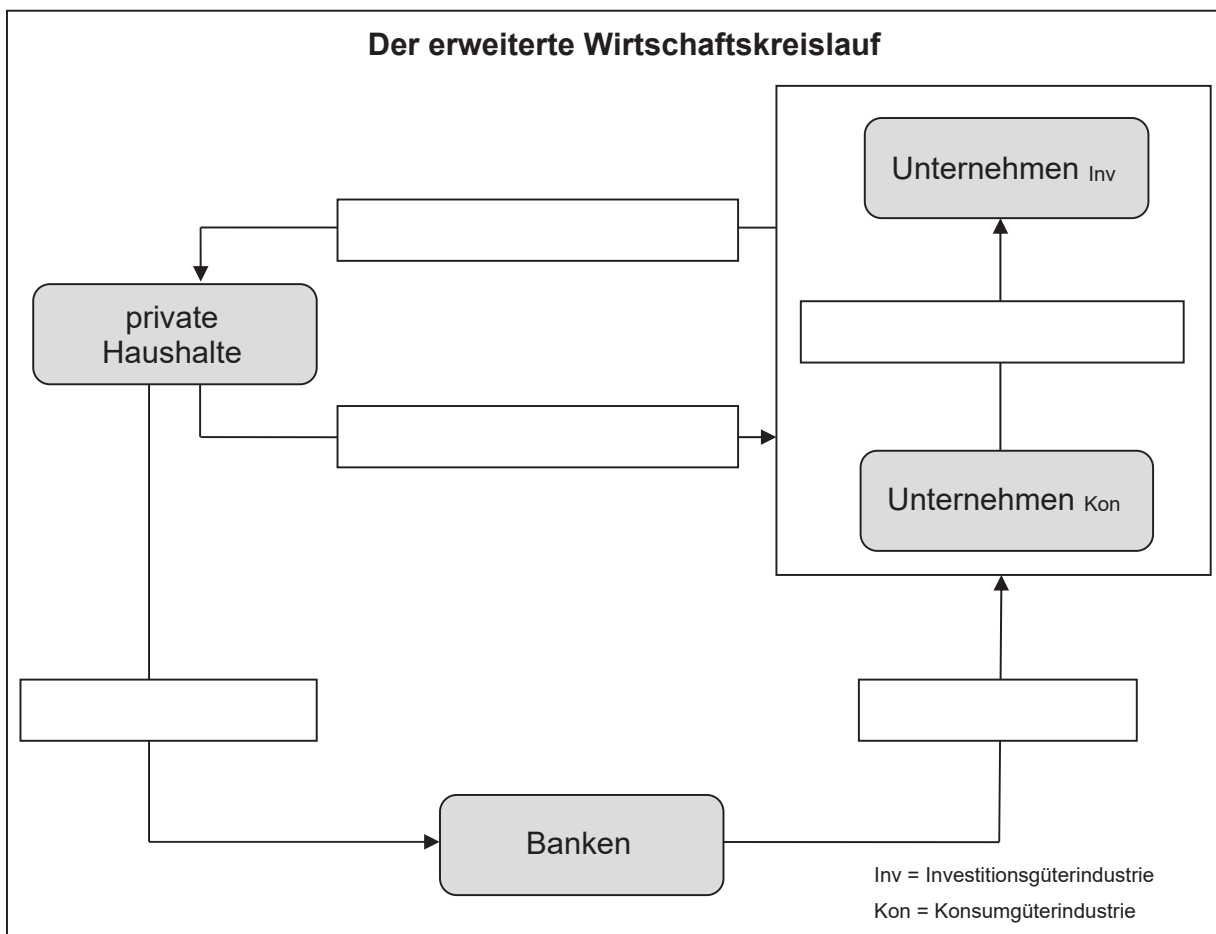
- Lena und Nico Borgers sind auf vielfältige Art und Weise mit anderen Akteuren wirtschaftlich verbunden. Vervollständigen Sie anhand des Beispiels unter Nr. 1 die folgende Tabelle.

Nr.	Beziehungen zwischen		Wirtschaftliche Vorgänge zwischen den Akteuren
1	Lena & Nico	BüroTec GmbH	arbeiten bei der BüroTec GmbH erhalten Gehälter
2	Lena & Nico		
3	Lena & Nico		
4	Lena & Nico		
5	Lena & Nico		
6	Lena & Nico		

2. Vervollständigen Sie mithilfe von Info 1 den folgenden einfachen Wirtschaftskreislauf und kennzeichnen Sie den Geldkreislauf in einer anderen Farbe.



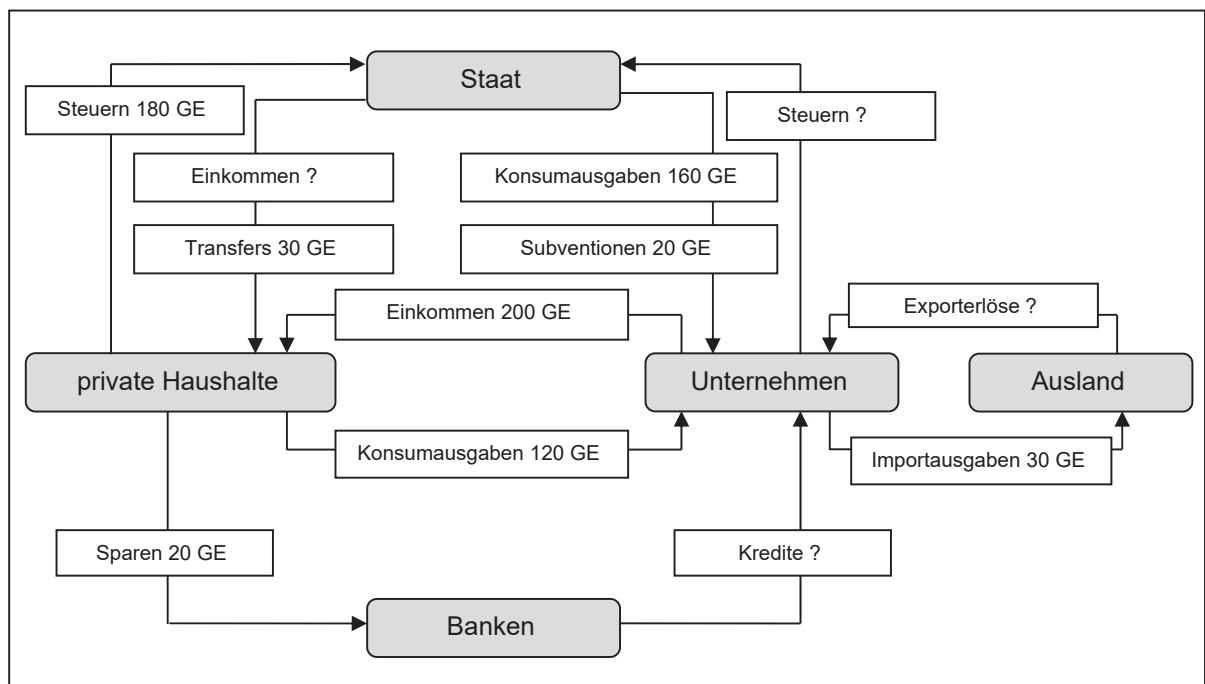
3. Eine Weiterentwicklung des einfachen Wirtschaftskreislaufs stellt der um den Wirtschaftssektor Banken ergänzte sogenannte erweiterte Wirtschaftskreislauf dar. Vervollständigen Sie in diesem Zusammenhang das folgende Schaubild.



- Ergänzen Sie den vollständigen Wirtschaftskreislauf (Info 2) um die fehlenden Begriffe.
- Berechnen Sie mithilfe des folgenden Wirtschaftskreislaufes nachfolgend genannte Größen (in GE = Geldeinheiten). Berücksichtigen Sie, dass der Geldkreislauf geschlossen ist, d.h., was in einen Sektor hineinfließt, fließt auch wieder hinaus.

A	Vom Staat bezogene Einkommen der privaten Haushalte	
B	Exporterlöse	
C	Steuerzahlungen der Unternehmen	
D	Kredite für Investitionen der Unternehmen	
E	Verfügbares ¹ Einkommen der privaten Haushalte	

¹ Einkommen, das den privaten Haushalten zur „freien“ Verfügung steht.



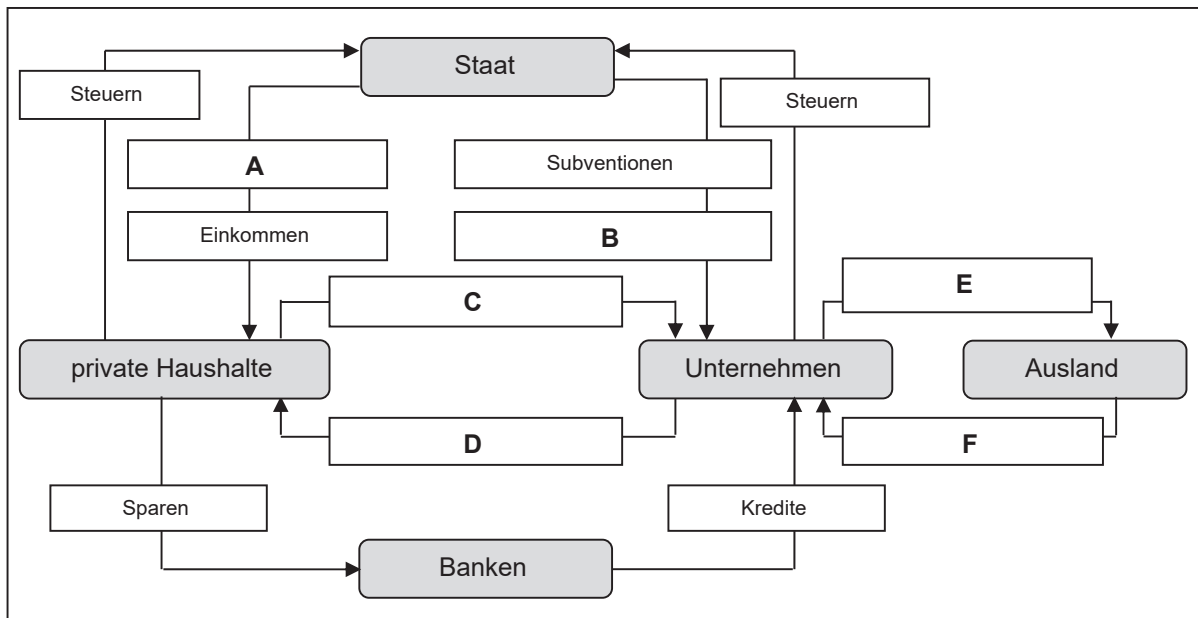
- In einer Volkswirtschaft finden folgende Vorgänge zwischen den einzelnen Wirtschaftssektoren statt:

Lohn- und Gehaltszahlungen des Staates an die privaten Haushalte	4.000 GE
Konsumausgaben der privaten Haushalte	6.000 GE
Steuern der privaten Haushalte	4.000 GE
Lohn- und Gehaltszahlungen der Unternehmen an die privaten Haushalte	9.000 GE
Steuern der Unternehmen	5.000 GE
Konsumausgaben des Staates	4.000 GE
Subventionen des Staates an Unternehmen	400 GE
Transferzahlungen des Staates an private Haushalte	600 GE

Berechnen Sie folgende Größen:

A	Einkommen der privaten Haushalte (insgesamt)	
B	Einkommen der privaten Haushalte, das für Konsumausgaben und Ersparnis zur Verfügung steht	
C	Einnahmen des Staates	
D	Ausgaben des Staates	
E	Transferzahlungen des Staates (insgesamt)	

7. Im folgenden Wirtschaftskreislauf finden sich Lücken. Ergänzen Sie die fehlenden Begriffe.



A		C		E	
B		D		F	

8. Prüfen Sie, welche Vorgänge eine Transferzahlung des Staates an einen privaten Haushalt beschreiben. Zutreffendes bitte ankreuzen.

A	Die Stadt Duisburg beteiligt sich an den Kosten eines Kunstrasenplatzes mit 50 %.	
B	Familie Meier erhält für ihre beiden Kinder jeweils 204 € Kindergeld.	
C	Das Land NRW begleicht die Rechnung eines Bauunternehmens für den Ausbau des Düsseldorfer Flughafens.	
D	Eine Mitarbeiterin der Stadtverwaltung Essen zahlt für ihren Pkw Kfz-Steuer.	
E	2 % der Erwerbstätigen im Ruhrgebiet beziehen Arbeitslosengeld II.	

9. In einem Wirtschaftskreislauf sind die Lohn- und Gehaltszahlungen der Unternehmen an die privaten Haushalte, die Konsumausgaben und die Steuern der privaten Haushalte an den Staat gestiegen. Prüfen Sie, auf welche Ursache dieser Anstieg zurückzuführen sein könnte. Zutreffendes bitte ankreuzen.

A	Umsatzsteuersatz wurde europaweit auf 20 % angehoben.	
B	Die Beiträge zur gesetzlichen Krankenversicherung sind um 2 Prozentpunkte gestiegen.	
C	Die Einkommensteuer für mittlere und gehobene Einkommen wurde erhöht.	
D	In den Tarifverhandlungen der Branchen Metall, Elektro und Chemie konnten die Gewerkschaften Lohn- und Gehaltserhöhungen durchsetzen.	
E	Die Höhe der Subventionen konnte um 10 % gesenkt werden.	

10. Die Wirtschaftskreislaufmodelle vermitteln den Eindruck, dass die Entscheidungen der einzelnen Wirtschaftssubjekte aufeinander abgestimmt sind. In der Realität ist dies nicht so. Stellen Sie fest, welche der folgenden Aussagen realistisch sind (ankreuzen).

A	Die Unternehmen produzieren so viele Konsumgüter, wie von den privaten Haushalten konsumiert werden.	
B	Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte wird entweder gespart oder für Konsumzwecke verwendet.	
C	Die Steuereinnahmen reichten in der Vergangenheit immer aus, um sämtliche Staatsausgaben finanzieren zu können.	
D	Die Banken benötigen die Ersparnisse der privaten Haushalte, um Kredite vergeben zu können.	
E	Die privaten Haushalte sparen so viel, wie die Unternehmen als Kredite für ihre Investitionsvorhaben benötigen.	

11. Entscheiden Sie, ob es sich in den folgenden Fällen um richtige oder falsche Aussagen handelt.

1 = richtig / 0 = falsch

A	Transferleistungen sind Leistungen ohne entsprechende Gegenleistungen. Beispiele: Kindergeld und Arbeitslosengeld II.	
B	Eine Volkswirtschaft, die von Jahr zu Jahr wächst, bezeichnet man als eine evolutorische Volkswirtschaft.	
C	Unternehmen, die Güter und Dienstleistungen ins Ausland verkaufen, erzielen Exporterlöse. Es handelt somit um eine geschlossene Volkswirtschaft.	
D	Reichen die Steuereinnahmen nicht aus, um die Ausgaben zu begleichen, muss der Staat Kredite aufnehmen, um das Haushaltsdefizit zu decken.	
E	Jedem Güterstrom steht ein Geldstrom gegenüber. Geld- und Güterströme laufen grundsätzlich in die gleiche Richtung.	
F	Das Arbeitslosengeld I zählt im Gegensatz zum Arbeitslosengeld II nicht zu den Transferzahlungen.	
G	Unternehmen des öffentlichen Personennahverkehrs werden nicht dem Sektor Staat, sondern dem Sektor Unternehmen zugerechnet.	
H	Die Konsumgüterindustrie stellt Güter her, die von der Investitionsgüterindustrie zu Konsumgütern verarbeitet und an die privaten Haushalte verkauft werden.	

Info 1: Auszug aus dem 1 x 1 der Volkswirtschaft

W



1 x 1 der Volkswirtschaft

Wirtschaftskreislauf

Der Wirtschaftskreislauf ist ein Modell, das auf eine sehr einfache Art und Weise erklärt, wie die Wirtschaft funktioniert. Hierbei unterscheidet man drei Varianten, die aufeinander aufbauen.

- Der einfache Wirtschaftskreislauf
- Der erweiterte Wirtschaftskreislauf
- Der vollständige Wirtschaftskreislauf

Die Idee des Wirtschaftskreislaufes geht auf François Quesnay zurück, dem Leibarzt von König Ludwig XV. Er übertrug seine medizinischen Kenntnisse über den menschlichen Blutkreislauf auf die Wirtschaft.

Der einfache Wirtschaftskreislauf

In der einfachsten Variante wird unterstellt, dass nur private Haushalte und Unternehmen am Wirtschaftsleben teilnehmen. Alle privaten Haushalte werden im Sektor private Haushalte und alle Unternehmen im Sektor Unternehmen zusammengefasst. Die Unternehmen produzieren Konsumgüter, die sie an die privaten Haushalte verkaufen. Um Konsumgüter produzieren zu können, benötigen die Unternehmen die Produktionsfaktoren Boden, Arbeit und Kapital, die wiederum von den privaten Haushalten gegen Entgelt (Mieten, Löhne und Zinsen) zur Verfügung gestellt werden. Dieses Entgelt stellt das Einkommen der privaten Haushalte dar und fließt als Konsumgüterausgaben an die Unternehmen zurück.

Der erweiterte Wirtschaftskreislauf

Im einfachen Wirtschaftskreislauf verwenden die privaten Haushalte ihr gesamtes Einkommen für den Kauf von Konsumgütern. Die Wirtschaft kann nicht wachsen. Sie ist stationär. In realen Volkswirtschaften wird jedoch nicht nur ein Teil des Einkommens gespart, sondern die Unternehmen stellen neben Konsumgütern auch Investitionsgüter her. Es handelt sich demnach um evolutorische (sich entwickelnde) Volkswirtschaften. Aus diesen Gründen ergänzt man den einfachen Wirtschaftskreislauf um den Sektor Banken. Zudem teilt man den Sektor Unternehmen in Konsumgüterindustrie und Investitionsgüterindustrie ein. Man spricht dann vom erweiterten Wirtschaftskreislauf. Bei der grafischen Darstellung des erweiterten Wirtschaftskreislaufs wird aus Gründen der Übersichtlichkeit meistens auf die Güterströme verzichtet.

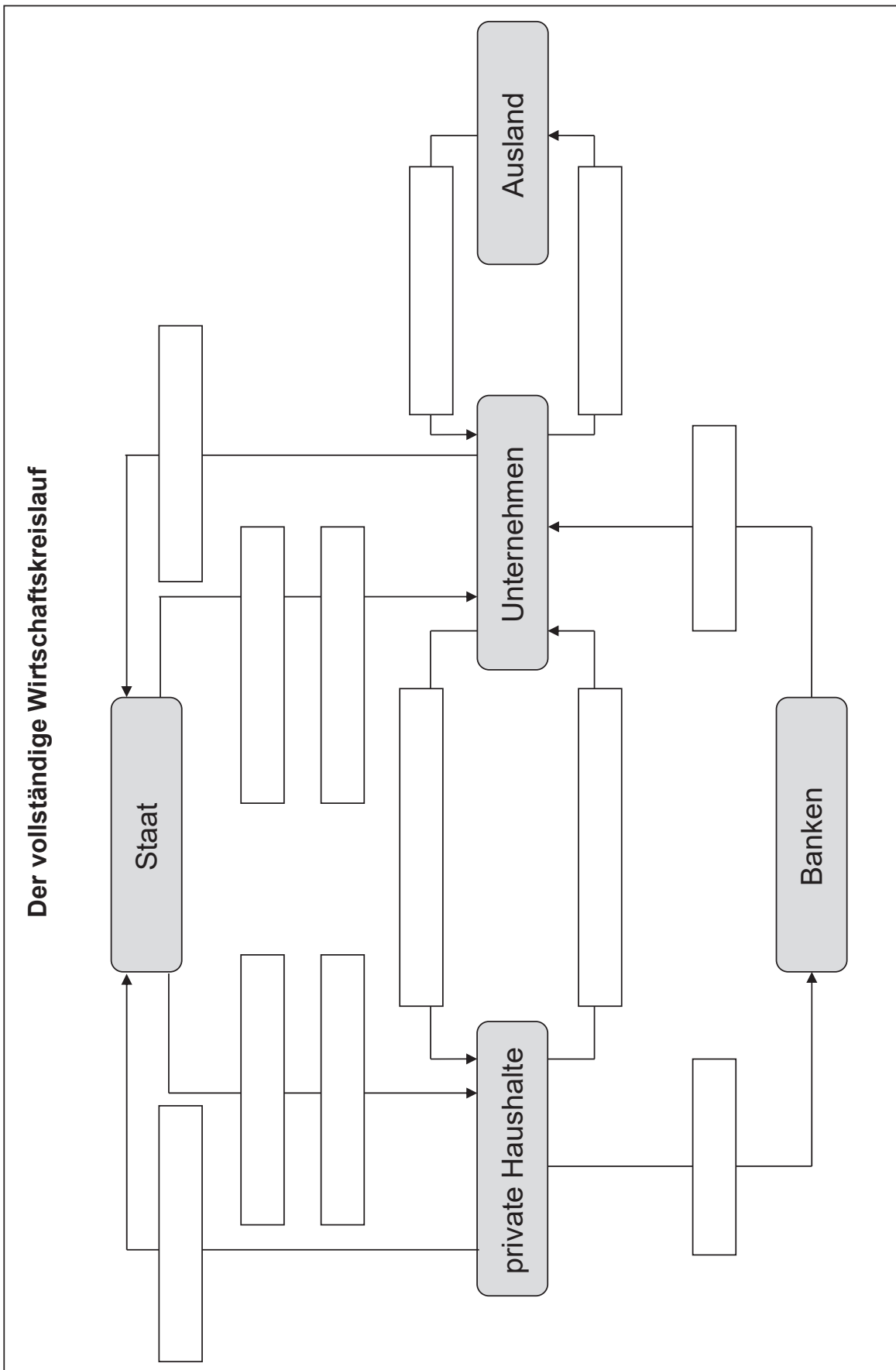
Der vollständige Wirtschaftskreislauf

Da moderne Volkswirtschaften ohne staatliche Aktivitäten und internationale Wirtschaftsbeziehungen nicht vorstellbar sind, wird der erweiterte Wirtschaftskreislauf um die Sektoren Ausland und Staat ergänzt. Man spricht dann vom vollständigen Wirtschaftskreislauf oder auch von einer offenen Volkswirtschaft mit staatlicher Aktivität.¹ Der Sektor Staat beinhaltet insbesondere den Bund, die Länder und die Gemeinden. Öffentliche Unternehmen hingegen, wie z.B. die Stadtwerke, werden dem Sektor Unternehmen zugerechnet. Der Staat zieht von den Unternehmen und den privaten Haushalten Steuern ein. Diese Einnahmen werden wiederum für den Ausbau der Infrastruktur (Konsumausgaben des Staates) und für die Löhne und Gehälter der Beamten und anderen Mitarbeitern verwendet. Zudem leistet der Staat Transferzahlungen an die privaten Haushalte. Beispiele hierfür sind u.a. das Kindergeld und das Arbeitslosengeld II.² Auch Unternehmen erhalten bisweilen Geldleistungen, für die sie keine Gegenleistung erbringen müssen. Man spricht in diesem Fall von Subventionen. Die Unternehmen verkaufen Güter und Dienstleistungen im Ausland. Hierdurch erzielen sie Exporterlöse. Auf der anderen Seite fallen Ausgaben für importierte Güter und Dienstleistungen an (Importausgaben).

¹ An dieser Stelle ist darauf hinzuweisen, dass auch dieser Wirtschaftskreislauf noch nicht alle denkbaren Geldströme der Realität umfasst.

² Das Arbeitslosengeld I zählt nicht zu den Transferzahlungen, da es aus den Beiträgen zur Arbeitslosenversicherung gezahlt wird.

Info 2: Der vollständige Wirtschaftskreislauf





Lernsituation:

Jasmin, Fabio und Dilara sind Auszubildende bei der BüroTec GmbH. Wie jeden Mittag treffen sie sich auch heute in der Kantine.

Jasmin: Hi! Schaut mal, was ich mir gestern gekauft habe.

Fabio: Echt krass, ein neues Tablet! Wie viel musstest du dafür denn zahlen?

Jasmin: Na ja, meine Ausbildungsvergütung ist schon draufgegangen.

Dilara: Was? 700 € musstest du zahlen? Ganz schön viel Geld, finde ich.

Jasmin: Da hast du recht. Aber was soll man machen?

Fabio: Ich hab' irgendwo gelesen, dass die Dinger in der Herstellung keine 300 € kosten.

Jasmin: Ach was, keine 300 €? Wie können die denn mehr als das Doppelte verlangen?

Dilara: Gute Frage!



Arbeitsaufträge:

1. Unternehmer wissen, dass oftmals der **Preis** über den Erfolg oder Misserfolg von Produkten entscheidet. Aus diesem Grund möchte man bei der Festlegung der Verkaufspreise auf Nummer sicher gehen. So haben mehrere Hersteller von Tablets ein Marktforschungsinstitut damit beauftragt, festzustellen, wie viele Tablets der neuesten Generation bei verschiedenen Preisen verkauft werden könnten. Die Marktprognose liegt nun in tabellarischer Form vor.

Marktprognose „Tablets“	
Verkaufspreis je Tablet	Nachgefragte Menge
600 €	8 Mio. Stück
700 €	7 Mio. Stück
800 €	6 Mio. Stück
900 €	5 Mio. Stück
1.000 €	4 Mio. Stück
1.100 €	3 Mio. Stück

Veranschaulichen Sie das Ergebnis der Marktprognose in grafischer Form (Info 1).

Infobox

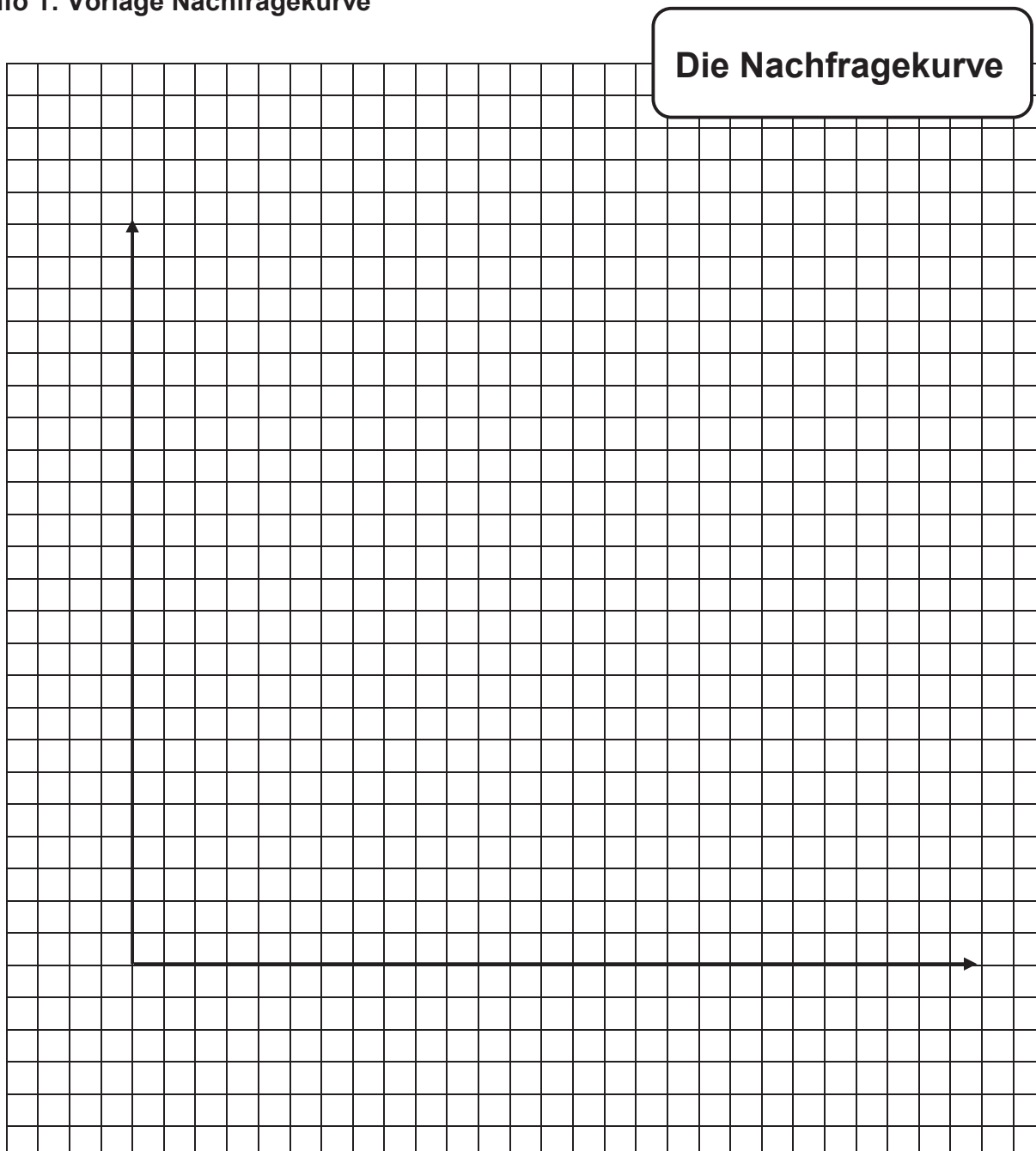
Der Begriff Nachfrage ist von den Begriffen Bedürfnis und Bedarf abzugrenzen. Ein Bedürfnis ist ein Mangelgefühl, wie z.B. der Wunsch nach etwas Essbarem. Konkretisiert sich dieser Wunsch, z.B. das Verlangen nach einem Hamburger, und verfügt man auch über die nötigen finanziellen Mittel, spricht man von Bedarf. Geht man dann ins nächstgelegene Burgerrestaurant, um sich dort einen Hamburger zu kaufen, ist der Bedarf nachfragewirksam geworden. Dies gilt auch für den Fall, dass der Hamburger ausverkauft ist und der Käufer somit leer ausgeht.

Arbeitshinweise:

- Auf der horizontalen Achse (x-Achse) wird die nachgefragte Menge und auf der senkrechten Achse (y-Achse) wird der Preis des Gutes abgetragen.
- y-Achse: 3 Kästchen = 100 € → Beginnen Sie bei 600 €!
x-Achse: 2 Kästchen = 1 Mio. Stück → Beginnen Sie bei 2 Mio. Stück!
- Tragen Sie die bei den unterschiedlichen Preisen nachgefragten Mengen in das Koordinatensystem ein. Verbinden Sie die einzelnen Punkte zur Nachfragekurve.

2. Treffen Sie zwei generelle Aussagen über das Verhältnis zwischen Preis und nachgefragter Menge (Info 1).

Info 1: Vorlage Nachfragekurve



Gesetz der Nachfrage

Je _____ der Preis, desto höher die _____ Menge!

Je _____ der Preis, desto niedriger die _____ Menge!

3. Vervollständigen Sie den Lückentext (Info 2), der grundsätzliche Informationen zum Markt enthält.
4. Neben dem **Preis des nachgefragten Gutes** beeinflussen auch noch andere Einflussfaktoren (auch Bestimmungsfaktoren genannt) die nachgefragte Menge nach einem Gut. Ordnen Sie die folgenden Einflussfaktoren der Nachfrage (E_N) den unten aufgeführten Erläuterungen zu.

- | | |
|---|--|
| 1 = Preis des nachgefragten Gutes | 5 = Preis der Komplementärgüter |
| 2 = zukünftige Preisentwicklung | 6 = individuelle Nutzeneinschätzung |
| 3 = Einkommen und Vermögen der Nachfrager | 7 = Zukunftserwartungen der Nachfrager |
| 4 = Preis der Substitutionsgüter | |

A	Zuversichtliche Zukunftsperspektiven, z.B. beruflicher Aufstieg oder ein sicherer Arbeitsplatz, können zu einer Erhöhung der Nachfrage beitragen.	
B	Die Nachfrage nach Gütern ist von Nachfrager zu Nachfrager unterschiedlich, da jeder Nachfrager andere Bedürfnisse hat. So sind manche Güter für den einen Nachfrager wichtiger als für den anderen Nachfrager.	
C	Erwarten die Verbraucher bei einem Gut steigende Preise, wird die Nachfrage nach dem Gut zunehmen. Umgekehrt nimmt die Nachfrage ab, wenn mit sinkenden Preisen gerechnet wird.	
D	Bei gegebenem Einkommen und Vermögen ist es von der Höhe des Preises abhängig, ob und in welcher Menge ein Gut nachgefragt wird.	
E	Bei sich gegenseitig ergänzenden Gütern (Komplementärgütern) wird die Nachfrage nach einem Gut A sinken, wenn der Preis des Komplementärgutes B steigt.	
F	Die Nachfrage ist von dem verfügbaren Einkommen (Nettoeinkommen) sowie dem vorhandenen Vermögen abhängig.	
G	Bei austauschbaren Gütern (Substitutionsgütern) wird bei steigendem Preis des Gutes A die Nachfrage nach diesem Gut sinken und die Nachfrage nach dem Substitutionsgut B steigen.	

5. Entscheiden Sie in folgenden Fällen, ob die Nachfrage nach Gütern steigen oder sinken wird. Ordnen Sie anschließend den nachfolgenden Situationen die unter Arbeitsauftrag 4 aufgeführten Einflussfaktoren der Nachfrage (E_N) zu.

N: Veränderung der Nachfrage

1 = Nachfrage steigt / 2 = Nachfrage sinkt

E_N : Einflussfaktoren der Nachfrage

siehe Arbeitsauftrag 4

		N	E_N
A	Da die Mineralölsteuer aus umweltpolitischen Gründen von der Bundesregierung erhöht wurde, steigt der Preis für Superbenzin auf 2,50 € je Liter. Wie wirkt sich die Situation auf die Nachfrage nach benzinbetriebenen Fahrzeugen aus?		
B	Um die Wirtschaft aus der aktuell wirtschaftlich schlechten Lage herauszuführen, hat die Bundesregierung beschlossen, die Steuern für niedrige und mittlere Einkommen deutlich zu senken. Wie wirkt sich diese Maßnahme auf die Nachfrage nach Gütern aus?		
C	Pessimistische Stimmen befürchten, dass der zunehmende Einsatz moderner Technologien, wie z.B. von Robotern und künstlicher Intelligenz, viele Millionen Arbeitsplätze vernichten könnte. Welche Folgen hätte diese Befürchtung auf die Nachfrage nach Gütern?		
D	Elektroautos werden in Zukunft aufgrund steigender Produktionszahlen und staatlicher Fördergelder immer günstiger werden. Wie wird sich diese Entwicklung auf die Nachfrage nach benzinbetriebenen Fahrzeugen auswirken?		